

Ein enormer Eingriff in die Umgebung

Ausgabe vom 30. April «Energieversorger planen Windmessungen in fünf Gemeinden»

Die kantonale Bewertung der Schutzinteressen im Gebiet Stammerberg wurde nachweislich künstlich abgeflacht, sodass die Bewertung der Nutzungsinteressen überwiegen. Das wurde an der Infoveranstaltung vom 22. August 2024 in Stammheim vom Gemeinderat sachlich und nachvollziehbar aufgezeigt. Der Betrieb der Anlagen wird zu 60 Prozent subventioniert, soviel zur Wirtschaftlichkeit. Der Stammerberg ist komplett mit Wald bedeckt. Hier sollen gemäss Richtplan auf einer Waldfläche von zirka 2,8 Kilometern insgesamt acht Windanlagen aufgestellt werden dürfen. Die Fundamente stellen einen enormen Eingriff in die Umgebung dar. Der Stammerberg ist auch die Quelle für unser Trinkwasser und ist eine Grundwasserschutzzone. Wie kann sichergestellt werden, dass die Quellen (Sandgestein) beim Bau der acht riesigen Fundamente nicht versiegen und die Wasserqualität auf lange Sicht erhalten bleibt? Wasser ist das kostbarste Gut, dass es gibt. Der vom Kanton vorgeschlagene Zufahrtsweg für die Anlagen ist völlig unrealistisch, um solche enorm grosse Einzelteile der Windanlagen zu transportieren. Ich empfehle den Experten eine Besichtigung vor Ort. Die Nutzung von Windkraft ist eine mögliche Option für die Zukunft, dabei müssen aber die Umgebungsbedingungen und die Auswirkungen auf die Standorte realistisch berücksichtigt werden. Noch besser wären saisonale Langzeitspeicher, um die im Sommer gewonnene Energie im Winter abgeben zu können. Für diese Option gibt es einige Lösungsansätze, jedoch ist die Entwicklung erst am Anfang.

Markus Schneider, Stammheim